Sehr bewegend.

Also, wie war es denn nun am Freitag, mit vollem Auto- zum fröhlichen Spenden- in Traiskirchen?

Zuerst sei mal gesagt, dass ich zum EAZ gefahren bin, ist für mich kein Modetrend. Kein „macht man jetzt eben, weil es halt grad wichtig ist“. Es ist mir seit Wochen ein Bedürfnis, je höher die Temperaturen geklettert sind, je schircher die Politiker sich verhalten, je mehr verächtliche Postings ich lesen musste, umso dringender wurde es für mich.

„Ich hab das nicht gewusst“ war schon vor 65 Jahren eine miserable Ausrede. Und in Zeiten vom Internet gilt die gleich tausendfach nicht mehr. Wir wissen schneller Bescheid über den Wasserrohrbruch bei Hinz und Kunz, als Hinz oder Kunz es selber wissen. Also so zu tun, als gebe es wohl ein Problem aber halt irgendwo – ist irgendwie – ziemlich daneben.

Zusammen mit einer lieben Freundin bin ich also am Freitag losgefahren – ein volles Auto und einiges an Kinderanimation im Gepäck. Am Vormittag habe ich entdeckt, dass die Kinderfreunde bereits seit Wochen, jeden Freitag eine Animationsaktion in der Eishalle von Traiskirchen organisieren. Unterstützt von zahlreichen privaten Helferleins werden Animationen, sportliche Aktionen, Musik, Essen, Kulturelles und Deutschkurse für die unbegleiteten Jugendlichen angeboten. Und so wenige waren das nicht – kaum angekommen in der Eishalle haben wir zwischen 500 und 700 Jugendliche angetroffen (fast alle Jungs, im Alter 14 – 22) die die angebotenen Aktionen gerne und lächelnd nutzen. Sei es um sich abzulenken, was Neues zu entdecken, Spaß zu haben und Deutsch zu lernen. In kleinen Gruppen wird gepaukt, gelacht und es herrscht eine sehr entspannte Atmosphäre. „Tschüüüss“ und „Dankeschön“ waren die am meisten genutzten Wörter – sei es wegen ein paar Seifenblasen, einem gemalten Tattoo, eines Luftballons oder einer Unterhaltung. Unterhaltungen in Englisch klappen mit allen Menschen die wir vor Ort getroffen haben! Und die Dankbarkeit von den Menschen vor Ort war unglaublich! Die Lady von den Kinderfreunden hat zu weinen begonnen, als ich ihr unsere Mitarbeit ohne vorherige Anmeldung angeboten habe. Sehr rührend, aber ist helfen so ungewöhnlich?

Alireza (16) hat von seiner Mama erzählt. Er vermisst sie. Hat sich ein „I <3 Mum“ auf die Hand malen lassen, es fotografiert und verschickt. ☺ Handys haben die meisten. Ja sogar Smartphones. Na no na ned. Haben unsere Kids auch und keinen wundert das großartig. Aber es gibt auch Menschen die kein Telefon haben und darum bitten, daheim anrufen zu dürfen. Auch keine große Sache. Skype, WhatsApp und der FB Messenger (der als einziger keine SIM Karte braucht) sind super beliebte Kommunikationsmittel. Und die Teenager kennen sich genauso gut aus, wie unsere Teenager auch. Aber sie haben etwas, was unseren Kindern leider nur allzuoft fehlt – Wertschätzung nämlich. Sie betrachten nichts als selbstverständlich und zeigen das auch. Hier ist das „Dankeschön“ richtig ernst gemeint. Lachen und Weinen sehr nah beieinander. Und in manchen Gesichtern kann man lesen, dass die letzten Wochen oder Monate nicht gerade einfach waren und anhaltend sind.

Wer mal an einem Freitag nicht weiß was er tun soll, die Eishalle in Traiskirchen – ein heißer Tipp.

Gegen sieben sind wir dann noch mit dem vollen Auto zum Lager in Traiskirchen (Distanz zur Eishalle 20 Minuten zu Fuß, 7 mit dem Auto) gefahren. Zum Spenden. Die Müllsäcke die zT voller Kleiderspenden auf der Straße stehen, stammen von hilfsbereiten Menschen, die Ihr Auto mit laufendem Motor anhalten, die Säcke auf die Straße stellen und abrauschen. Fürs Stadtbild ein Chaos, aber gut meinen und gut machen sind halt zwei verschiedene Dinge. Wir wollten es besser machen, haben uns überlegt nur die verschlossenen Sachen zu verteilen und die Kleiderspenden an den Vor Ort stationierten Caritas Omi Bus zu geben. Guter Plan – aber,

die nette Frage nach nur 1 Short von nur 1 Mann hat mich bewogen den Kofferraum zu öffnen. Keine gute Idee, denn innerhalb von Sekunden gab es eine Traube von Menschen die sich wirr und schnell

alles genommen haben. Massig Menschen, 1 Auto, vier Hände die versuchen gerecht zu verteilen – ein Projekt das klar zum Scheitern verurteilt ist. Ich hab mein Auto freigegeben. Und recht rasch war es leer. Leer gehamstert. Doch schon nach ein paar Minuten haben Menschen vorerst an sich gerissene Dinge wieder zurück gebracht. Und wieder in den Kofferraum gelegt. Was also nicht passt, oder nicht gebraucht wird, wird durchaus wieder zurückgegeben. Und so hat dann noch ein reger Tausch begonnen, sodass ich am Ende trotz des schnellen Überfalls und der vielen Menschen, das Gefühl hatte, das es gut war, wie es war. Und das dann doch einige einiges bekommen haben und das durchaus sinnvoll! Den Mist der liegen geblieben ist und ein paar untauglichen Kleidungsstücke die dabei waren habe ich wieder eingesammelt und weggeräumt.

Ein direkt am Zaun lebender Pensionist hat sich die Szene um mein Auto angesehen. Und nach ein paar Minuten ist er aus seinem Haus in seinen Garten um Dinge die über den Zaun geflogen sind, wieder vor den Zaun zu legen. Glücklich hat er nicht ausgesehen. Böse aber auch nicht. Ich glaube er räumt seinen Garten mehrmals am Tag zusammen. Und ich glaube er versteht, dass das nunmal sein muss. Oder jetzt gerade eben so ist.

Würden wir anders reagieren wenn es darum geht für uns, oder unsere Lieben über ein Auto mit Sachen herzufallen? Alles nehmen- nicht schämen und wenn es nicht passt – zurückgeben? Ich glaube nicht. Jeder würde das so tun, denn in manchen Momenten ist man sich selbst immer noch am aller nächsten.

Nach insgesamt 9 Stunden Traiskirchen, davon 6 Stunden in der prallen Sonne (inkl. Sonnenstich am nächsten Tag) und dem Kontakt mit vielen vielen Menschen, war ich am Ende nur unendlich erschöpft. Es war gut. Und es war verdammt noch mal, nur ein heißer Tropfen auf einem Stein.

Während ich noch darüber nachdenke, ob ich etwas bewegen konnte, ist es für die Menschen vor Ort schon lange vergessen. Schon zwei Tage dazwischen mit 36 Grad. Zwei Tage schlafen im Zelt. Zwei Tage, viele Autos mit Spenden später, ...

Ich werde nicht aufhören zu helfen. Wo ich kann, sooft ich kann. Alleine die Idee, dass es einmal ich sein könnte, die die Hilfe braucht....

Aufstehen. Jetzt.

SaBiene 31.08.2015

www.tkinfo.at
www.kinderfreunde.at/connect
www.refugeebuddy.at
www.thankyoumoreplease.at

Heute Abend – **Mensch sein in Österreich; Demo 31/08/2015 – 18:00 Uhr – Christian Broda Platz** (Mariahilferstraße) 1060 Wien - Gemeinsam gehen! Für menschliche Verhältnisse in Traiskirchen.

Ein paar Bilder... gibt auch noch ....

Nachtfeuerwehr